

**Geschäftsführung  
Verkehrsausschuss**

Frau Krause

Telefon: (0221) 221-25909

Fax : (0221) 221-24447

E-Mail: angela.krause@stadt-koeln.de

Datum: 03.12.2019

**Auszug  
aus dem Entwurf der Niederschrift der 51. Sitzung des  
Verkehrsausschusses vom 02.12.2019****öffentlich****3.2 Erweiterter Planungsbeschluss über die Verbreiterung der Nebenanlagen Tunisstraße zwischen Streitzeuggasse und Breite Straße gemäß städtebaulichem Masterplan Innenstadt 2758/2019**

SE Kissenbeck teilt mit, dass die SPD-Fraktion Variante B befürworte, wenngleich es sich bei den vorgelegten Planungen um eine Insellösung handle.

Seitens der CDU-Fraktion merkt RM Michel an, dass diese im Gegensatz zur vorgelegten Verwaltungsvorlage eine andere Lösung bevorzuge und sich hier mehr größere und qualitätsvollere Räume wünsche. Seine Fraktion möchte diese städtebauliche Wunde schließen und halte eine Machbarkeitsstudie für eine Tieferlegung für angebracht. Der Zeitpunkt sei nun erneut gekommen, da Förderungen im Verkehrsbereich leichter zu erhalten seien.

Auch RM Hammer möchte diese städtebauliche Sünde auf ein erträglicheres Maß zurecht gestutzt wissen. Begrüßenswert sei, dass sich die Verwaltung in der Vorlage auch den Nebenräumen gewidmet habe. In den Planunterlagen vermisse er jedoch noch die Einfärbung der geplanten Radspuren/-wege, zumindest in den Kreuzungsbereichen. Zudem rege er eine Verschwenkung des Fußgängerüberweges Tunisstraße in Höhe der Glockengasse in Laufrichtung an (statt wie geplant in einem rechten Winkel) und eine andere Markierungslösung bei den separaten Rechtsabbiegern von der Tunisstraße in die Glockengasse, damit die Kfz-Fahrer nicht über den Radweg fahren müssen.

Herr Hammer nimmt des Weiteren Bezug auf die nachgereichten Planunterlagen und möchte für diese Anschlüsse und auch für die hier vorgestellte „Insellösung“ eine zeitliche Perspektive benannt bekommen.

RM Sterck teilt für die FDP-Fraktion mit, dass diese die Vorschläge der Verwaltung sehr kritisch sehe. Es handle sich hier um eine kleine Insellösung mit geringem

Nutzen für den Radfahrenden; dafür sei jedoch der geplante Eingriff in den Straßenraum zu groß. Die von der CDU-Fraktion gewünschte Machbarkeitsstudie liege seit vielen Jahren vor; die Realisierung der Tieferlegung sei aus seiner Sicht und nach seiner Erinnerung jedoch nicht finanzierbar. Zweifel habe er, dass sich die vorgestellten Pläne am Städtebaulichen Masterplan Innenstadt anlehnen.

Die nachgereichten Planunterlagen reichen Herrn Sterck nicht aus und er möchte die Frage aufwerfen, wie später die Minoritengasse, Kolpingplatz, Kolumbastraße oder Drususgasse aussehen werden.

Herr Harzendorf, Leiter des Amtes für Straßen und Verkehrsentwicklung, informiert, dass der Städtebauliche Masterplan Innenstadt ein zweistufiges Verfahren in diesem Bereich vorsehe; zunächst eine Lösung an der Oberfläche so wie hier präsentiert und anschließend - auf langfristige Sicht - die Prüfung einer unterirdischen Lösung. Er betont weiterhin nachdrücklich, dass der Masterplan sich mit gestalterischen, städtebaulichen Fragen und Aspekten befasse und nicht mit verkehrlichen Fragen.

Das Verkehrsführungskonzept für das Kolumbaviertel sehe für die Minoritengasse eine Fußgängerzone vor; der Autoverkehr werde über die Brückenstraße aus dem Viertel hinaus geführt.

#### **Beschluss:**

Der Verkehrsausschuss verweist die Vorlage zur Anhörung in die nachfolgenden Gremien.

**Abstimmungsergebnis:** Mehrheitlich gegen die FDP-Fraktion zugestimmt